

Baugeschichte

Der Bauunternehmer August Caspari ließ hier 1864 eine 2geschossige freistehende Villa in den Formen der französischen Renaissance nach Plänen von Walter Kyllmann errichten. Der Bankier Hermann Geber ließ die Villa 1866-68 von den Architekten Ende & Böckmann erweitern und nannte sie dann Villa Monplaisir. Die Villa wurde durch zahlreiche Abbildungen einem breiteren Publikum bekannt. 1924 übernahm der Bankier [Hugo Simon](#) das Haus von dem Bankier Lewinsky. Er ließ Stuck und die malerischen Elemente entfernen. [Mehr dazu in diesem Artikel.](#)

Die Bauakten sind im Landesarchiv unter folgenden Signaturen gelistet:

[B Rep. 202 : 4867](#) (1877 – 1936)

weitere Eigentümer

Rentier / Bankier Philippi um 1885 (im VdWMderJGzB 1886*)

Kommerzienrat [Ludwig Max Goldberger](#) um 1890 bis 1913, dann seine Witwe Clara (eine Tochter von Louis Simon, damit eine Nichte von James Simon)

1923-24 Bankier Lewinsky, ab 1924 Hugo Simon, der 1933 emigrierte, aber noch einige Jahre das Haus behielt.

um 1940 Finanzamt für Liegenschaften, das dort die Irische Gesandtschaft unterbrachte

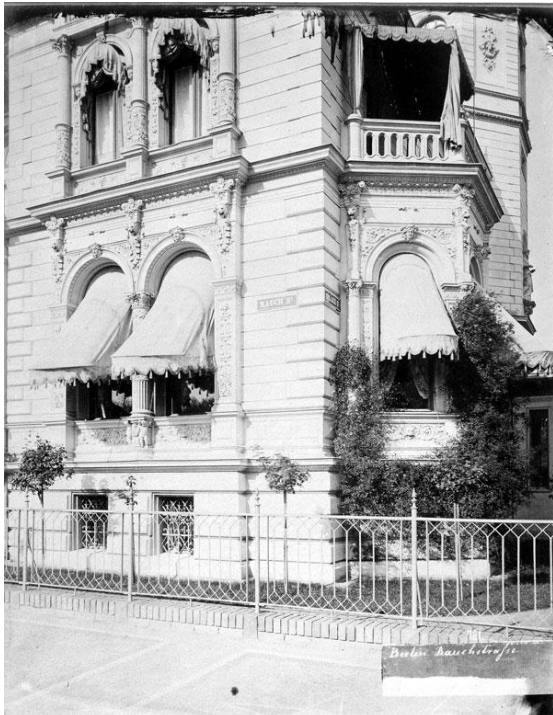
* Verzeichnis der wahlfähigen Mitglieder der jüdischen Gemeinde zu Berlin im Jahre 1886

Bildmaterial:

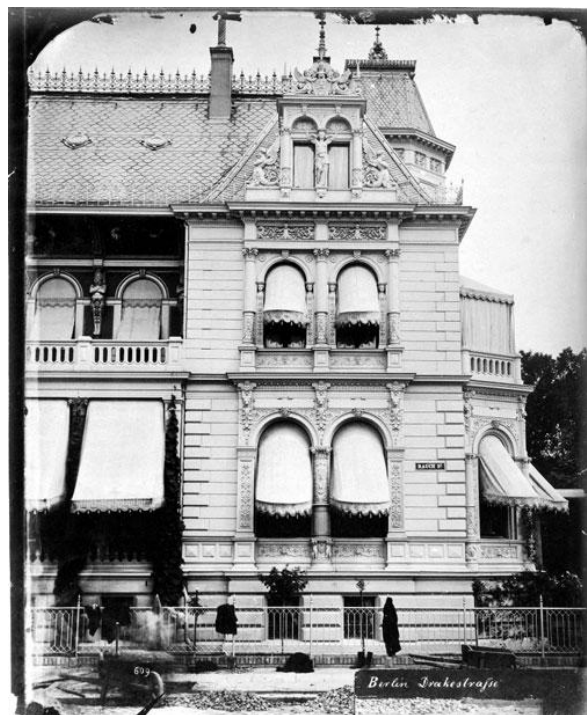


Architektonischer Bilderbogen, Blatt 47

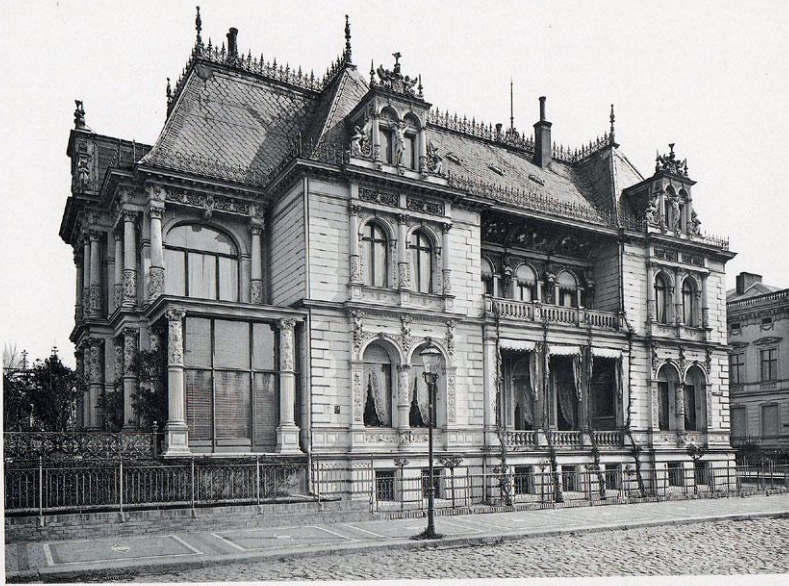
2 Aufnahmen von Marie Panckow um 1872 (public domain)



[Digitalisat](#)



[Digitalisat](#)



Kyllmann & Heyden, Architekten.

Lith. v. Schenker & Co., Dresden.

VILLA MONPLAISIR, RAUCHSTRASSE 16.

Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin.

Digitalisat



H. R.
1889.

Architekten: Erdé & Eickmann. 1873 angebaut.

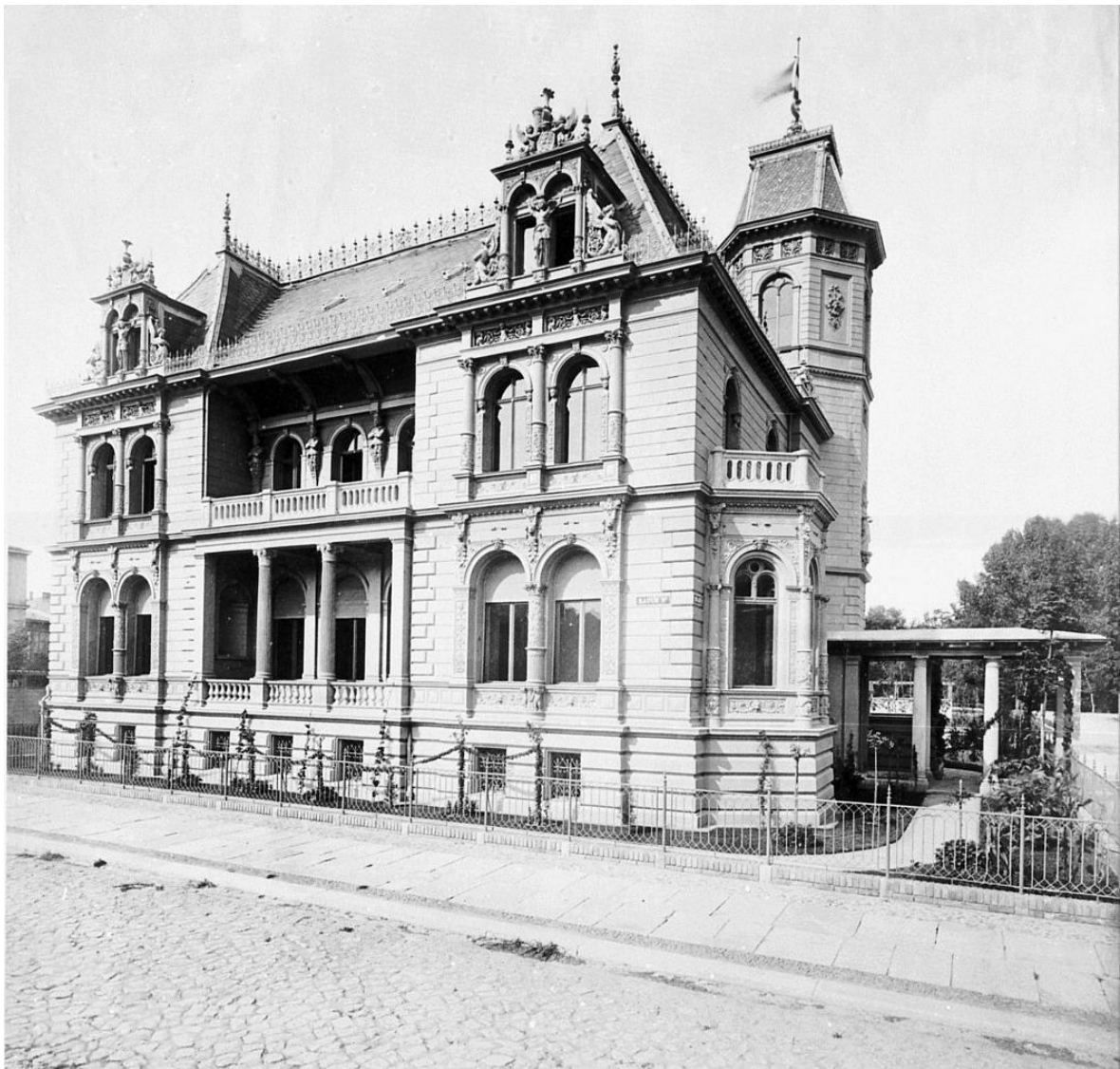
Kyllmann & Heyden. 1880.

FAÇADEN UND DETAILS MODERNER BAUTEN.

Villa Monplaisir, Rauch- und Drake-Strassen-Ecke. Theil der Façade Rauch-Strasse.

BERLIN.

Digitalisat



aus der Kunstbibliothek, [via bildindex.de](http://via.bildindex.de)

Architektonische Bilderbogen. 32, 1891, Blatt 316 + 317 [Digitalisat bei der Ohm-Bibliothek](#)



Bilder aus der Zeit nach der Neugestaltung für Hugo Simon

Siehe dazu den [Artikel](#) über ein Ausstellungs- und Publikationsprojekt „Die Räume des Hugo Simon“.

In der Zeitschrift DIE DAME, Heft 4, 1928 wurde die Villa präsentiert.

Die Dame erschien bei Ullstein, die Bildvorlagen befinden sich im Ullstein-Bildarchiv und sind in sehr guter Qualität bei Getty images zu sehen.

„Toilettezimmer einer Dame“ [bei Getty images](#)

Das Herrenzimmer [bei Getty images](#)

sowie dieses Bild der Gartenterrasse mit der Westfassade [bei Getty images](#)

Die Wände des Wintergartens waren von Max Slevogt bemalt worden. [Bild bei Getty images](#)

Ein Bild des Eingangs an der Ostfassade [bei Getty images](#).

Zwei seltene Aufnahmen von Waldemar Titzenthaler aus dem Familienarchiv finden sich als Teil eines [Artikels des Auktionshaus Christies](#).



Nach 195

das einzige bekannte Bild der Ruine befindet sich in der Fotossammlung des vereins für die Geschichte Berlins, mit der Signatur Ti-R-493



Präsentation an dieser Stelle mit freundlicher Genehmigung des Vereins

Quellen

- Hartwig Schmidt: das Tiergartenviertel. Baugeschichte eines Berliner Villenviertels. Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin, Beiheft 4. Berlin 1981
- Digitalisierte Berliner Adressbücher 1841 bis 1943. Zentral- und Landesbibliothek Berlin.
- Wikipedia.de
- geni.com
- myheritage.com

Diese Hausbiographie wurde von Alexander Darda im Rahmen eines Stipendiums (Sept. 2025 bis Juni 2026) der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zusammengestellt, das vom Verein zur Erinnerung an Johanna und Eduard Arnhold finanziert wurde.

Nachträgliche Ergänzungen vorbehalten.